



DER SPÄHER

INFORMATIONSORGAN DES
AUFKLÄRUNGSBATAILLONS 11

AUSGABE 2013-1

WORT DES KOMMANDANTEN



Geschätzte Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Aufklärungsbataillons 11, des Aufklärungszuges der Panzer Stabskompanie 14, des Aufklärungszuges der Infanterie Stabskompanie 61 und des Scharfschützenzuges der Infanterie Unterstützungskompanie 61.

Mit einer schlichten Standartenübernahme haben wir am vergangenen Montag in Schötz den WK 2013 eingeläutet und blicken nun bereits auf einige Ausbildungsblöcke zurück. In der ersten

Woche stand wie immer das militärische Handwerk der Soldaten im Mittelpunkt. So haben wir zum einen die allgemeine und funktionsbezogene Grundausbildung repetiert, zum anderen die Einsatzbereitschaft für einen möglichen Einsatz SUBVENIO erstellt. Seit Donnerstag müssen wir uns daher auch für mögliche Einsätze zu Gunsten der zivilen Behörden bereithalten.

Ordnung und Disziplin

Im Bereich der Ausbildung bin ich guter Dinge, dass wir die hohen, an uns gestellten Ziele, erreichen werden. Verbesserungspotential sehe ich jedoch im Bereich Ordnung und Disziplin, denn dies sind entscheidende Faktoren um gemeinsam Erfolg zu haben. Wo Chaos und Disziplinlosigkeit herrschen, kann man sich nicht auf den gemeinsamen Auftrag ausrichten. Daher müssen die «Spielregeln» allen bekannt sein und von jedem eingehalten werden. Als Beispiel möchte ich den Wachtdienst heranziehen. Hier muss sich die Mehrheit unseres Batail-

lons auf wenige AdA verlassen können. Diese gewährleisten den Schutz für den Rest der Truppe. Den Wachtdienst nicht zu erfüllen bedeutet das Vertrauen der Kameraden zu verraten und im schlimmsten Fall sogar deren Leben zu gefährden.

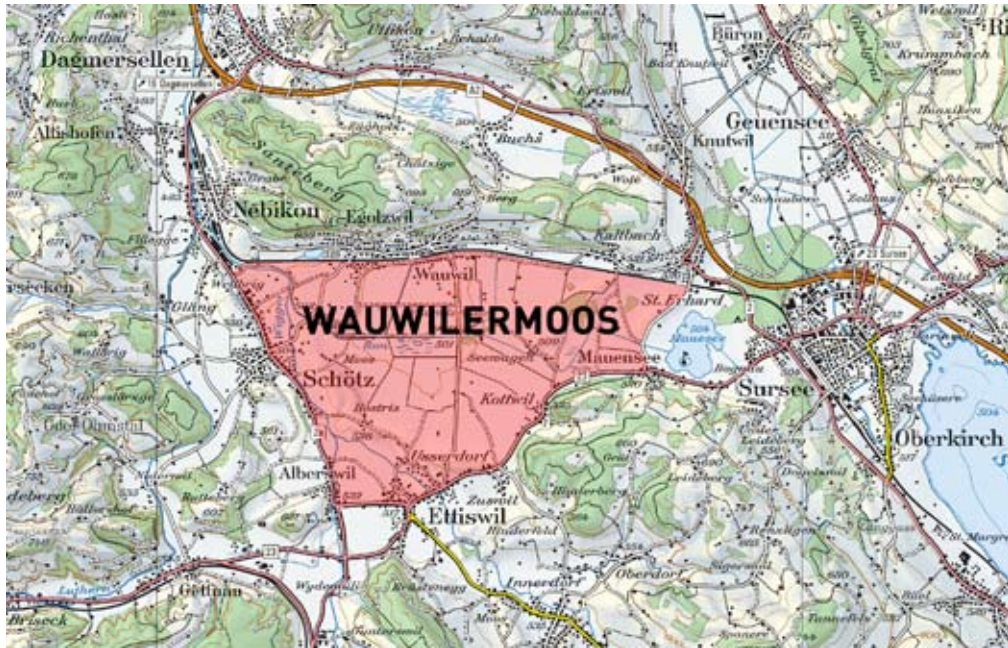
Doch Ordnung und Disziplin haben einen weiteren wichtigen Aspekt, denn sie verschaffen unserem Bataillon Respekt und Glaubwürdigkeit. Dies ist wichtig wenn man auf einem Waffenplatz trainiert, aber unentbehrlich wenn man sich wie wir im zivilen Umfeld bewegt. Manche AdA sind sich vielleicht nicht bewusst, welch verheerenden Eindruck ein nachlässiges Tenü oder ein Fehlverhalten auf unsere Bürgerinnen und Bürger macht. Deren Urteil trifft dann jedoch das Bataillon oder die Armee als Ganzes. Es erfordert daher von jedem Einzelnen seinen Beitrag und persönliche Disziplin, um die an uns gesteckten Erwartungen zu erfüllen.



Einsatzraum Wauwilermoos

Auf dem Gebiet der heutigen Moorebene Wauwilermoos war bis Mitte des 19. Jahrhunderts der Wauwilersee, welcher dazumal trockengelegt wurde um Torf abbauen zu können. Bei diesen Arbeiten wurden steinzeitliche Funde ausgegraben, was das Wauwilermoos zu einer archäologischen Landschaft von europäischer Bedeutung macht. Die UNESCO ernannte denn auch 2011 die prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen zum Weltkulturerbe. Dazu gehört auch eine Siedlung auf dem Gebiet des Wauwilermoos.

Diese Siedlung wurde in mehreren Grabungskampagnen zwischen 1932 und 1989 erforscht. Sie ist die älteste bekannte Schweizer Pfahlbausiedlung aus der Zeit um 4300 v. Chr. Das Wauwilermoos war damals eine Landschaft mit mehreren Seen, wobei die Siedlung nur ganze 8 Jahre lang am Ufer eines dieser Seen bestand. Danach wurde sie verlassen, überflutet und mit Seeablagerungen und Torf überdeckt. Unter der feuchten, luftdichten Überdeckung überdauerte ein weites Fundspektrum die Jahrtausende: Reste von Häusern,



Feuerstellen, Holzgeräten, Keramik, Schmuckstücken, organische Abfällen und Werkzeugen.

Aber auch militärhistorisch hat die Moorebene eine Vergangenheit. Im Zweiten Weltkrieg wurde in dieser Gegend ein Straflager für Internierte geführt, in

welchem Polen, Amerikaner, Franzosen und Deutsche wegen Fluchtversuchen aus anderen Schweizer Gefängnissen aufgrund anderer Vergehen festgehalten wurden. Es bestand aus 20 Holzbaracken, welche mit Stacheldraht umzäunt und von Hundedetachements überwacht wurden.



Ein beim Einsatz über Deutschland getroffener B-17-Bomber (Flying Fortress) landete am 24. April 1944 in Genf. Die Crew wurde interniert. (Quelle: www.swissinfo.ch)

Das Interniertenstraflager Wauwilermoos war neben Hünenberg und Les Diablerets eines von drei Internierungsstraflagern, die in der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges bestanden.

Podcast
Wauwilermoos als früheres Internierten-Straflager (SRF)



Daneben bestanden weitere Internierungslager in welchen zwischen Juni 1940 und September 1946 über 10'000 fremde Militärpersonen interniert waren.

Diese Interniertenlager hatten als Zwangsorte die zugewiesenen Insassen zu neutralisieren. Gegenüber dem Ausland hatten sie zu signalisieren, dass Hilfsbedürftigen hier geholfen werde, dies aber unparteiisch und völkerrechtlich korrekt geschah.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden auch einheimische Häftlinge in den 22 Baracken untergebracht. Um 1950 begann dann der Bau der Strafanstalt Wauwilermoos, welche bis heute als offene Anstalt Freiheitsstrafen vollzieht.

Standartenübernahme in Schötz



Bei strahlend blauem Himmel und gefühlten 38 Grad (zumindest unter dem Stahlhelm) hat das Aufklärungsbataillon 11 am vergangenen Montag die Standarte in Schötz übernommen. Oberstlt i Gst Reto Albert bedankte sich bei dieser Gelegenheit bei seinen

Soldaten und Kadern für die Bereitschaft, in den kommenden drei Wochen die eigenen Interessen zu Gunsten des Bataillons nach hinten zu stellen. Er erinnerte aber auch daran, dass es ein Privileg ist, in der Schweiz zu wohnen – auch wenn dies bedingt, dass man Dienst leisten oder ande-

re Entbehrungen für das Land erbringen muss. Er verpflichtete sich und seine Kadern auch in diesem WK dazu, alles zu tun, um einen reibungslosen und pannenfreien Dienst zu ermöglichen.



OSZE Inspektion Bosnien Herzegowina



Am 20. Juni 2013 führten Offiziere aus Bosnien Herzegowina im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) sowie gestützt auf die Bestimmungen über Vertrauens- und Sicherheitsbildende Massnahmen des Wiener Dokumentes 11 (WD11) eine Inspektion beim Aufklärungsbataillon 11 durch.

Die OSZE ist eine Staatenkonferenz zur Friedenssicherung. Sie entstand zum 1. August 1975 und hat inzwischen 57 Teilnehmerstaaten. Dazu gehören alle Staaten Europas inkl. der Türkei (exkl. Kosovo), die Mongolei, die Republik Zypern, die Nachfolgestaaten der Sowjetunion sowie die USA und Kanada.

Das Aufkl Bat 11 gab dem Inspektionsteam einen Einblick in die Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten unseres Bataillons sowie die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit unseren Kadern.

Foto der Woche



Ein Soldat verschiebt während der Repetition der allgemeinen Grundausbildung von den KD Boxen zum Funkposten.

AUSBLICK DES KOMMANDANTEN

In der zweiten Woche starten wir mit verschiedenen Kompanieübungen bei welchen die Verbandsleistung im Zentrum steht. Das Auftragspektrum geht dabei vom Sicherstellen der Führungsfähigkeit, über die Abnützung des Gegners bis zur Nachrichtenbeschaffung.

Inspiziert werden wir dabei durch den Brigadekommandanten und durch die

Regierung des Kantons Appenzell Innerrhoden. Am Montag dürfen wir zudem eine kleine Gruppe von Jungschützen bei uns begrüßen.

Gerne möchten wir allen internen und externen Ansprechpartnern die Stärke unseres Bataillons demonstrieren und einen durchwegs positiven Eindruck hinterlassen.

Ich zähle auf jeden einzelnen von Ihnen

und bin überzeugt, dass unser Bataillon auch dieses Jahr getreu dem Motto „Gemeinsam stark“ agieren wird.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Oberstlt i Gst Reto Albert
Kommandant

Aufklärungsbataillon 11

IMPRESSUM

Der Späher ist ein internes Mitteilungsorgan des Aufkl Bat 11. Es erscheint wöchentlich während des FDT mit einer Auflage von 250 Stück.

Verantwortlicher Herausgeber und Redaktor

Kdo Aufkl Bat 11
Hptm Stephan Schlunegger (PIO / S1 Stv.)
Sdt Kilian Bui (Fotograf / DTP)

